

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 26

Artikel: An mein Kind
Autor: Stauffacher, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dom von Pistoia.

wünschen, daß dieses echt nationale Hausbuch recht bald noch weitere Gänge antrete durch unser Volk und unser Land.

Eine Blütenlese von unbeschreiblicher Mannigfaltigkeit, in allen Farben vom ruhigen Grau zum roten Feuer, aus allem, was in unserm Volk und Land und über unser Volk und Land geschrieben, gesagt, gesungen worden, führt uns von den absonderlichen Fabeln, die bei den Alten kursierten, zu den Pergamenten unserer Mönche, von der fernigen Sprache unserer Freiheits- und ältesten Bundesbriefe und den Sagen und Liedern, die sie umrankten, durch die glorreiche Schlachtengalerie des 14. und 15. Jahrhunderts zur Zeit der Glaubensdiskussionen und den Berichten der fremden Feldherrn, Politiker und Gesandten über unser Söldnertum und unser häusliches Befinden. Der große Korps selbst kommt endlich zum Wort, und den Schluß bildet gegebener Weise die Neutralitätsakte von 1815.

Um es in ein Wort zu fassen: Hier spricht zu uns sie, die mehr ist als ein Historiker: die Geschichte selbst.

Dom von Pistoia.

Mit Abbildung.

Dieser Bau stammt aus dem zwölften Jahrhundert und ist eine sehr verbaute Basilika. Der Turm, besonders malerisch, wiederholt in seinen drei obern Stockwerken das Motiv der pisaniischen, freistehenden Säulchen um einen Mauer Kern, nur viereckig statt rund.

Dieser Versuch, die Architektur der Hauptfront der Basilika auch im Turm zu wiederholen, steht sehr vereinzelt da.

✻ An mein Kind. ✻

Ein Uehrchen hast du dir gewünscht, mein Kind,
Mit gold'nen Zeigern, hellem Zifferblatt,
Vergoldet Ring und Knopf, die Schale matt
Und fein verziert, wie Damenuhren sind.

Und ich, dein Vater, der nicht taub, nicht blind,
Erfülle deinen Wunsch. Nun schau' dich satt
An diesem Wunderding, das Leben hat,
Und unermüdet tickt — geschwind — geschwind.

Geht es nach meinem Herzen, glaube mir:
Die Stunden, die der gold'ne Zeiger zeigt,
Sie bringen stilles Glück und Freude dir —

Und Hoffnung, die, wenn trüb ein Tag sich neigt,
Den Blick nach Osten lenket für und für,
Wo nach der Nacht empor die Sonne steigt.

J. Stauffacher.

